



Mit verblüffender Wirkung:
Racks und Klangbasen der
Akustik Manufaktur.

sind sechs Zentimeter hoch. Sie bestehen aus Multiplex-Buche und sind an entscheidenden Stellen ausgefräst, wo sie mit Quarzsand oder Bleischrot befüllt werden. Aber nicht nur. Vielleicht liegt das Geheimnis darin, dass Jäger bei seinen Klangbasen einen Mittelweg zwischen den konkurrierenden Schulen des Rackbaus verfolgt: Sie dämpfen durch hohe Masse, zugleich aber wollen sie nützliche Schwingungen gezielt anregen. Ein überdämpfter Untergrund resultiere in lebloser Wiedergabe, davon ist Roland Jäger überzeugt. Daher behandelt er das Innere seiner Basen mit einer besonderen Paste

Das Einfache ist das Rätselhafte. Immer wieder macht man diese Erfahrung, zumal wenn es um die Grundgesetze des HiFi geht. Gegen diese zu verstoßen, wird unweigerlich mit Klangverlust bestraft. Natürlich begreife und beherzige ich seit langem, dass die Aufstellung der Geräte das A ist und die Stromversorgung das O – ein O freilich, das nicht an die letzte, sondern mit an die erste Stelle gehört. Und doch staune ich im Einzelfall immer wieder, wie deutlich sich Netzzubehör einerseits und Racks oder Basen andererseits auswirken.

Jüngst erweckten ein Umzug und damit ein neuer Hörraum in mir den Wunsch nach einem neuen Rack. Da ich mit meinem bisherigen eigentlich zufrieden war, lag es nahe, beim Hersteller zu bleiben: der Akustik Manufaktur. Unter diesem Namen baut Roland Jäger in Langenargen am Bodensee seit Jahren Klangplattformen, Racks und Gerätebasen, die von Kennern, darunter auch PS Audios Paul McGowan, gerühmt werden. Sie sind merkwürdigerweise nicht

in dem Maße ins Bewusstsein der Audiophilen gedrungen wie die großen Namen, die einem zum Stichwort Aufstellung in der Regel zuerst einfallen. Auch ich bin seinerzeit nicht durch Testberichte oder Werbung, sondern durch Mundpropaganda aufmerksam geworden.

Roland Jäger, ein Tüftler mit viel Gespür für klangfördernde Maßnahmen, weiß genau, was er macht, auch wenn er sein Wissen kaum preisgibt. Daher erfahre ich nur in Ansätzen, was sich im Inneren meines neuen Ensembles, bestehend aus zwei Rackzügen mit jeweils drei Ebenen, genau tut.

Es unterscheidet sich von den eigentlichen Klangplattformen – das sind dreibeinige, zu Racks stapelbare Tische (Bild rechts) – durch seine bedämpften Edelstahlfüße zwischen den einzelnen Klangbasen. Diese haben eine Grundfläche vom 61,5 mal 54 Zentimeter und

und baut zusätzlich Resonanzkörper ein. Woraus diese bestehen, verrät Roland Jäger allerdings nicht.

Nicht nur die Basen gehören zu seinem Konzept, sondern auch spezielle Füße, um die Geräte an den optimierten Untergrund anzukoppeln. Gut 40 Millimeter hoch, bestehen sie gleichfalls aus gefrästem und befülltem Holz. Ihr Spike-

Klangkatapulte

Akustik Manufaktur Rackset & Base

Rackset Standard	ab 2.600 Euro
Klangbase	ab 500 Euro
Gerätefüße 3er-Set*	ab 225 Euro
Vertrieb	Akustik Manufaktur
	Am Brunnenwässerle 2
	88085 Langenargen
Telefon	075 43-91 2894

* inkl. Speedster

ende läuft nicht spitz, sondern kugelförmig zu. Sie ruhen am besten in eigens für sie konzipierten Spikeschalen aus einer Speziallegierung aus verchromtem Silber, die Jäger »Speedster« nennt. Um Geschwindigkeit ist es ihm in der Tat zu tun. Die Musik darf nicht ausgebremst werden, Schnelligkeit kommt ja nicht nur dem Timing, sondern auch dem Timbre zugute.

Die Tische und Basen sind nicht billig. Aber sie sind ihr Geld wert. Ein standardfurniertes Rackset mit einer Bodenplatte und zwei Tischen gibt es ab etwa 2.600 Euro, einzelne Klangbasen ab circa 500 Euro. Ein Dreier-Set Gerätefüße kostet inklusive Speedstern 225 Euro in der kleinsten und 445 Euro in der größten Version.

Meinen Höreindrücken liegt nun nicht etwa der Vergleich mit unzulänglichen Untergründen, einem Glasrack etwa oder dem bloßen Boden, zugrunde, sondern ein älteres Modell von Roland Jäger, mit dem mir das aufstellungstechnisch Machbare mehr oder weniger ausgereizt

schien. Was er seither anders macht, entzieht sich meiner Kenntnis. Gleichwohl ist die Verbesserung eklatant. Sicher, im Unterschied zu vorher steht jetzt auch PS Audios P10 auf solidester Basis. Und auch das macht sich bemerkbar.

Diese Basen sind wahre Klangkatapulte. Schnelligkeit, das bedeutet nicht nur mehr rhythmische Präzision und Finesse, sondern auch ein klarer durchzeichnetes Klangbild. Mit dem neuen Rack stellen sich mehr timbrale Treue, mehr Farben, Tieftonstärke, Körperlichkeit und Emotionalität ein. Die Bühne wächst noch weiter über die Lautsprecher hinaus. Der Sprung – selbst



gegenüber meinem alten Spitzenrack – ist mit der Verbesserung durch eine neue Komponente gar nicht zu vergleichen. Mit diesen Klangbasen gewinnt vielmehr das ganze System. Uwe Steiner ■